



Vergrämung, Umsiedlung, Zwischenhälterung und (Wieder-) Ansiedlung

als Maßnahme zur Reduzierung des

Tötungsrisikos bei Bauvorhaben





Bei besonders und streng geschützten Arten muss nach dem Bundesnaturschutzgesetz der Tötungstatbestand bei Bauvorhaben abgewandt werden.

Hiervon sind alle einheimischen Amphibien u. Reptilienarten betroffen.

Bei den streng geschützten Arten (FFH-Anhang IV Arten), zu denen auch die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) zählt, greifen weitere Kriterien.



FFH Anhang IV-Arten besitzen ähnlich wie Vögel einen quasi Landnahmestatus.

...wo das Tier seinen Fuß aufsetzt, ist unmittelbar ein geschützter Lebensraum entstanden...

Durch die wesentlich kleinere Raumnutzung der Amphibien/Reptilien entstehen lokal eine Reihe von Schutzsachverhalten:

Individuenschutz, Populationsschutz, Ruhe- und Reproduktionsstättenchutz.



Jeder Standort ist anders und erfordert eine individuelle Betrachtung und adaptierte Vorgehensweise!

Für die Realisierung stehen verschiedene Methoden der Herpetologie zur Verfügung. Jedes Handeln sollte jedoch selbstkritisch betrachtet werden.

Um den Tötungstatbestand abzuwenden, wären zwei Ansätze denkbar:

- 1. die Tiere ziehen freiwillig aus → *Vergrämung***
- 2. man muss die Tiere aktiv abfangen → *Abfang*
und in geeignete Habitate umsiedeln**



Vergrämung:

Ziel :

Verdrängung von Arten in Bereiche außerhalb des Bauvorhabens

Umsetzung:

- 1. Reduktion von Strukturelementen auf der Eingriffsfläche (meist mit Mahd verbunden)**
- 2. Abdeckung der Fläche mit Folien**

Vorteile:

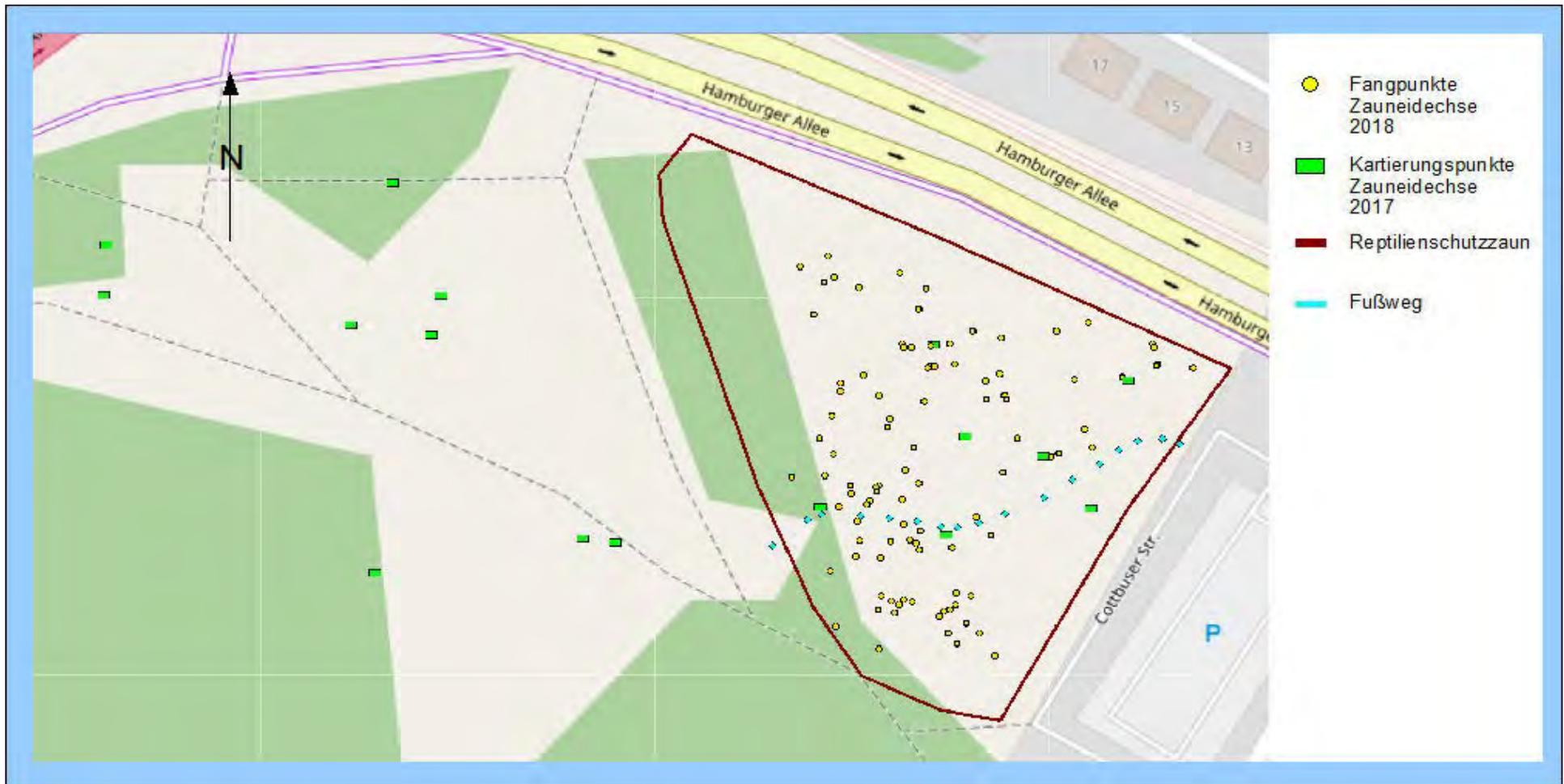
billig in der Umsetzung, da viele Aspekte unbehandelt bleiben.

Nachteile:

Notwendige Vor-/Nachprüfungen finden nicht statt (Populationsdruckverschiebungen, Tragfähigkeitsprüfung, falsche Bestandsdichtenschätzung, Ergebnis hängt sehr vom Gutachter ab, fehlende Erfolgsbeweissführung(dass die Tiere überlebt haben))

Vergrämung:

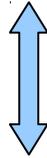
Differenz: **Kartierung** (nach LUNG-Vorgabe) ↔ **Abfangrealität** (*120 Tiere auf 6000 qm*)



Vergrämung:

Methode: Fläche mit Folie abdecken

FAILED! - verdeckte Tötung!

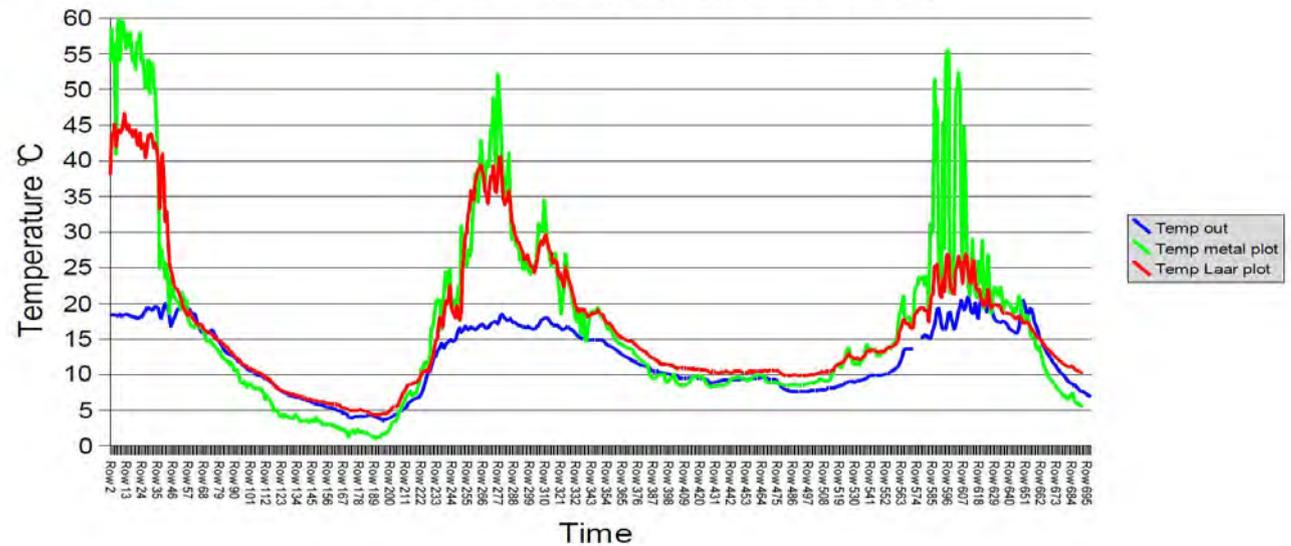


Feldmethode für Kartierungen → Monitoring Plots → Unterschied Tiere können sich leicht zurückziehen und somit Temperaturstress ausweichen

Materialvergleichsmessung 2007:



PLOT Temperature Curve



Vergrämung:

Simultanmessung über 4 Tage: Aufheizverhalten unterschiedlicher Materialien

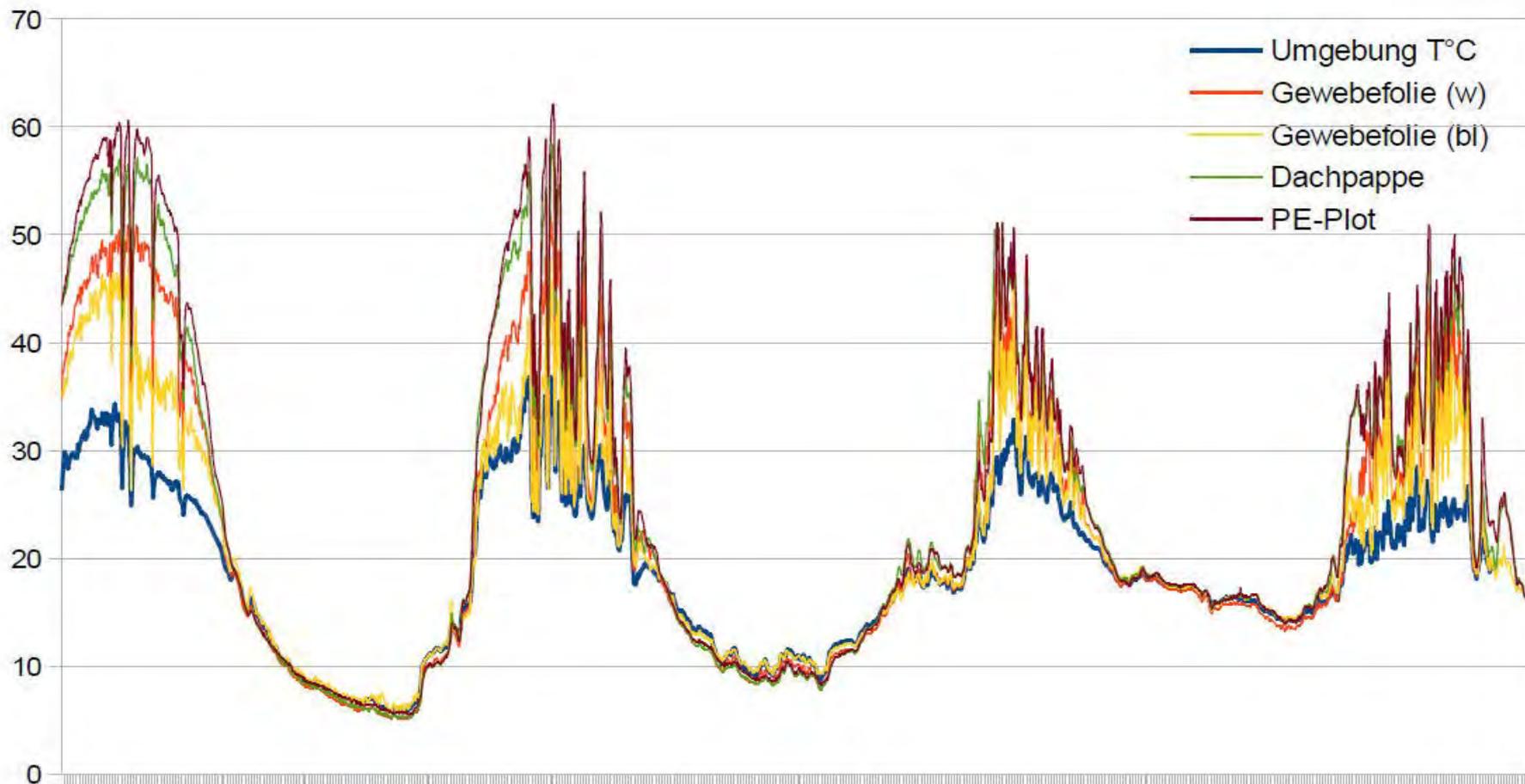
Versuchsaufbau 2017:

Plotunterfläche...1Tag



Vergrämung:

Simultanmessung über 4 Tage: Aufheizverhalten unterschiedlicher Materialien



Vergrämung:

Methode: Reduktion von Strukturelementen
Elemente die Deckung und Prädatorenschutz
bieten, werden gezielt entfernt

FAILED! - verdeckte Tötung!



Vergrämung:

Methoden: **Untätigkeit**

ca. 15 Jahre – je nach Standort





Umsiedlung:

Abfang:

Herausforderungen

- Tiere ohne Fangschädigung fangen (Schwanzverlust ist immer tragisch)
- Erschwernis → Klimawandel → u.a. Verschiebungen von Aktivitätsphasen
- Flächenvorbereitung - Fanghilfsmittel
- jeder Standort ist anders!
- hohe eigene Leistungsbereitschaft
- wenn die Echse draussen ist, muss ich auch draussen sein, selbst am Wochenende oder Feiertagen (begrenzte Zahl tauglicher Fangtage)
- Fehler durch Selbstkontrolle vermeiden
- bei direkter Umsiedlung müssen die Flächen besatzfähig sein, hierbei wird häufig nicht die Futtertierdecke berücksichtigt
In der Regel erfolgt die Auflastung von bestehenden Populationen.
Bei mangelhafter Ausstattung/Futtertierdecke werden beide Populationen gefährdet – **eine Zufütterung macht keinen Sinn, da die Kosten wesentlich höher sind, als bei einer Zwischenhälterung und neue Probleme generiert werden**

Umsiedlung:

Populationsgrößen:

- ...nicht selten unterschätzt; 100 – 140 Exemplare pro ha sind keine Seltenheit



384 / 1,4 ha



46 / 0,05 ha



120 / 0,6 ha



Umsiedlung:

Klimawandel:

Seit 2013 sind Veränderungen in der Herpetofauna zu beobachten. Es begann mit den Verschiebungen von Wanderzyklen von Amphibien und massivem Ausfall von Reproduktionen bzw. -stätten durch fehlende Niederschläge.

Extreme Wetterlagen wirken seit 2014 auch auf Reptilien und beeinträchtigen die Reproduktion. Die Jahre 2016, 2017 und 2018 waren sehr schlecht. Viele Gelege fielen durch Übernässung oder Vertrocknung aus.



Ungebetene Fanghilfskräfte SN-Süd 2015 u. SN-Industriepark 2016 (regelmäßig)

Umsiedlung:

Flächenvorbereitung:

Fläche sollte mit einem geeigneten Reptilienschutzzaun eingefriedet sein, um eine Neueinwanderung zu unterbinden. Zaun muss im Boden eingebunden sein.

Es können noch Fanghilfsmittel, wie z.B. Monitoringplots, Fangeimer oder Fangbarrieren, eingesetzt werden. Sie machen jedoch maximal 15 % des Fangergebnis aus.



Fangtrassen mit einer Breite von 5 - 7 m in West-Ost-Ausrichtung sind sehr hilfreich

Umsiedlung:

Flächenvorbereitung/Selbstkontrolle:

...Was gar nicht geht !!!...



Zauneidechsen haben Krallen !!!



Mäuse und Echsen freuen sich

Umsiedlung:

Flächenvorbereitung/Selbstkontrolle:

Zaun leicht zu überwinden,
da falsches Material



Ausgrenzung nicht
gegeben!

Zaun hat eine zu geringe
Höhe und kann auch
leicht überwunden
werden.

Haltepfähle stehen
falsch,
Wiedereinwanderung über
die Straße möglich

Umsiedlung:

...unzulängliche Projekte:

- Leider gibt es noch immer Projekte ohne entsprechenden Ausgleich
- Über den Zaun setzen ohne entsprechende Maßnahmen des Ausgleichs ist bei FFH-Anhang IV-Arten unzulässig, da ein Individualschaden billigend in Kauf genommen wird





Zwischenhalterung:

Bei Bauvorhaben spielt der Zeitfaktor eine erhebliche Rolle.

Artenschutz benötigt bei einer ordentlichen Umsetzung Zeit.

Hieraus ergibt sich eine Menge Konfliktpotential.

Es gibt Bauvorhaben mit temporären Flächengebrauch und Vorhaben mit dauerhaftem Flächenverbrauch.

Bei temporärem Gebrauch steht der Lebensraum wieder zu Verfügung.
Bei dauerhaftem Verbrauch werden Ausgleichsflächen benötigt.

Die Entwicklungszeit von Flächen beträgt zwischen 1 ½ und 5 Jahren, je nach Standort und Zustand.

Eine Laufzeitkompensation ist mit der Zwischenhalterung möglich !



Zwischenhälterung:

Die Anforderungen sind jedoch in vielen Aspekten hoch:

- **Versorgung**
- **Gesundheit**
- **Sicherung**
- **Kontrolle**
- **Futterbeschaffung (altersklassenorientiert)**
- **Kompensation klimatischer Entwicklungen so weit möglich**
- **Trennung von juvenilen und adulten Tiere, da Juvenile im Futterspektrum sind.**
- **Vorzugsweise Freilandhaltung aber auch Vorhaltung von Quarantäne-einheiten**
- **Zwischenhälterung sollte immer auf Reproduktion ausgelegt sein, man sollte mit mehr Tieren aus der Hälterung herausgehen, als eingebracht wurden. Auch in der Hälterung hat man normale Alterungsprozesse und somit auch Verluste, die gegenkompensiert werden können.**

Zwischenhälterung:

Nur stationäre Anlagen verfügen über alle notwendigen Sicherungsmaßnahmen und benötigte Infrastruktur:

- Strom
- Wasser (Beregnung)
- Winterquartier
- Videoüberwachung
- Wildkameras
- Luftsicherung
- Bodenprädatorensicherung
- tägliche Kontrolle
allgemein u. Verhalten
 - Ableitung z.B.
Sonderfütterung oder
Stressbeobachtung
- Quarantänemöglichkeit
- Sonderbehandlung

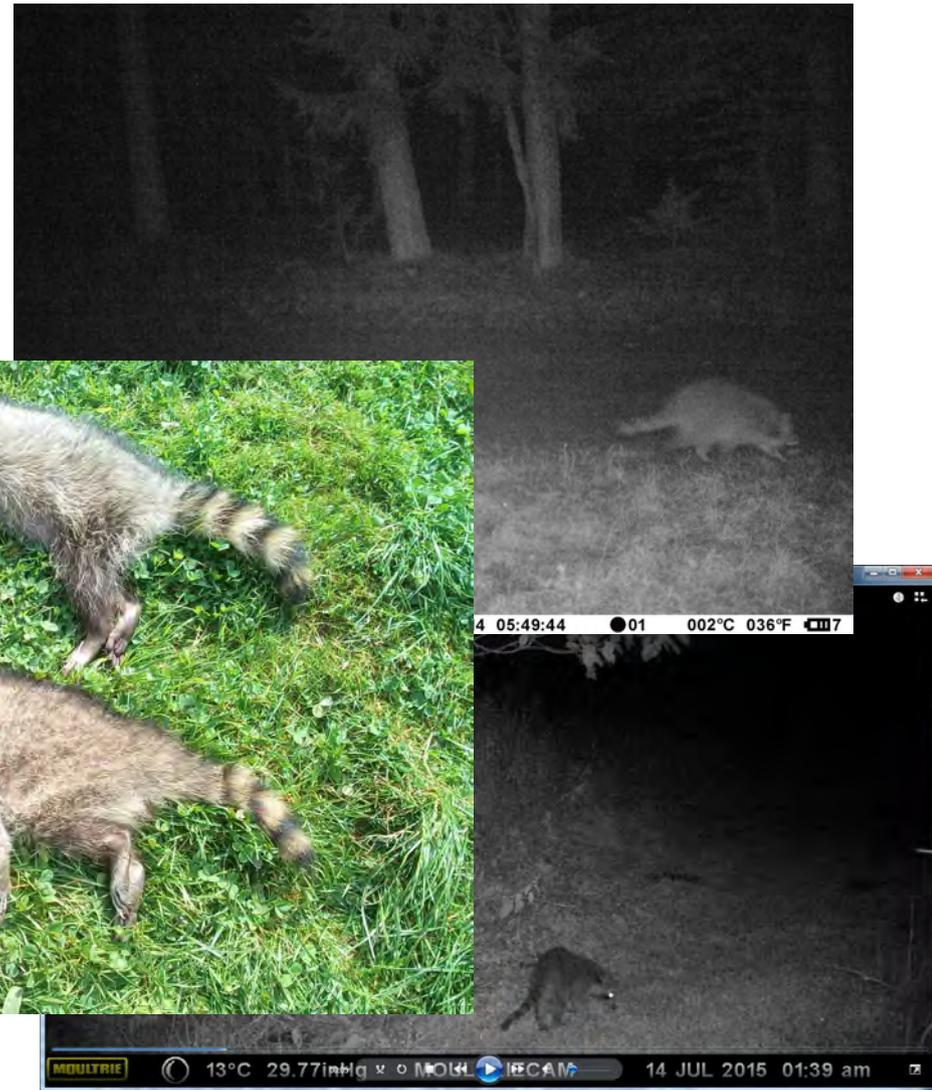


Zwischenhaltung:



Zwischenhälterung:

*Waschbär
&
Marderhund*



...2016 – 2019 23 Waschbären
...2018 allein 13

Zwischenhälterung:

Zur Eiablagezeit werden die Ablageorte durch Beobachtung registriert und isoliert !





Zwischenhälterung:

All diese Sicherungen sind nur bei stationären Anlagen möglich !

Bei projektbegleitenden Zwischenhälterungen stehen viele relevante Aspekte nicht zur Verfügung:

- » **Altersgruppentrennung nur unzureichend praktiziert schwer umsetzbar; zur Schlupfzeit tägliche Kontrolle notwendig
→ Klimawandel spreizt die Schlupfzeit auf 1 ½ - über 2 Monate**
- » **Vandalismusgefahr**
- » **unzureichende Sicherung**
- » **von aussen gut als solche Anlagen erkennbar**
- » **die Tiere haben nicht nur einen ideellen Wert !!**



(Wieder-) Ansiedlung:

Auch bei dieser Aufgabe können viele Fehler gemacht werden !

- bei der Flächengestaltung sollte man sich auf die Perspektivebene der Zielart begeben!**
- die Besatzdichte wird durch die Erschließbarkeit definiert**
 - » kleinräumiges Handeln erforderlich**
 - » netzartige Verteilung von Strukturelementen erleichtert die Erschließbarkeit für die Tiere**
 - » größte Kunst ist die dauerhafte Aufstockung der Futtertierdecke**
 - » Pflege der Fläche ist extrem wichtig, sonst geht alles innerhalb weniger Jahre verloren**
 - » die Notwendigkeit einer Pflege kann sehr gut mit Drohnen u. Aktuellen Infrarot-Luftbildern ermittelt werden**

(Wieder-) Ansiedlung:

Eine derartige Flächenausstattung ist suboptimal. Es wird zuviel Raum verschenkt!



(Wieder-) Ansiedlung:

... jeder Ast, jede Steinformation brechen die Homogenität auf !



(Wieder-) Ansiedlung:

... Verbindungselemente erleichtern die Erschließung durch die Tiere!



(Wieder-) Ansiedlung:

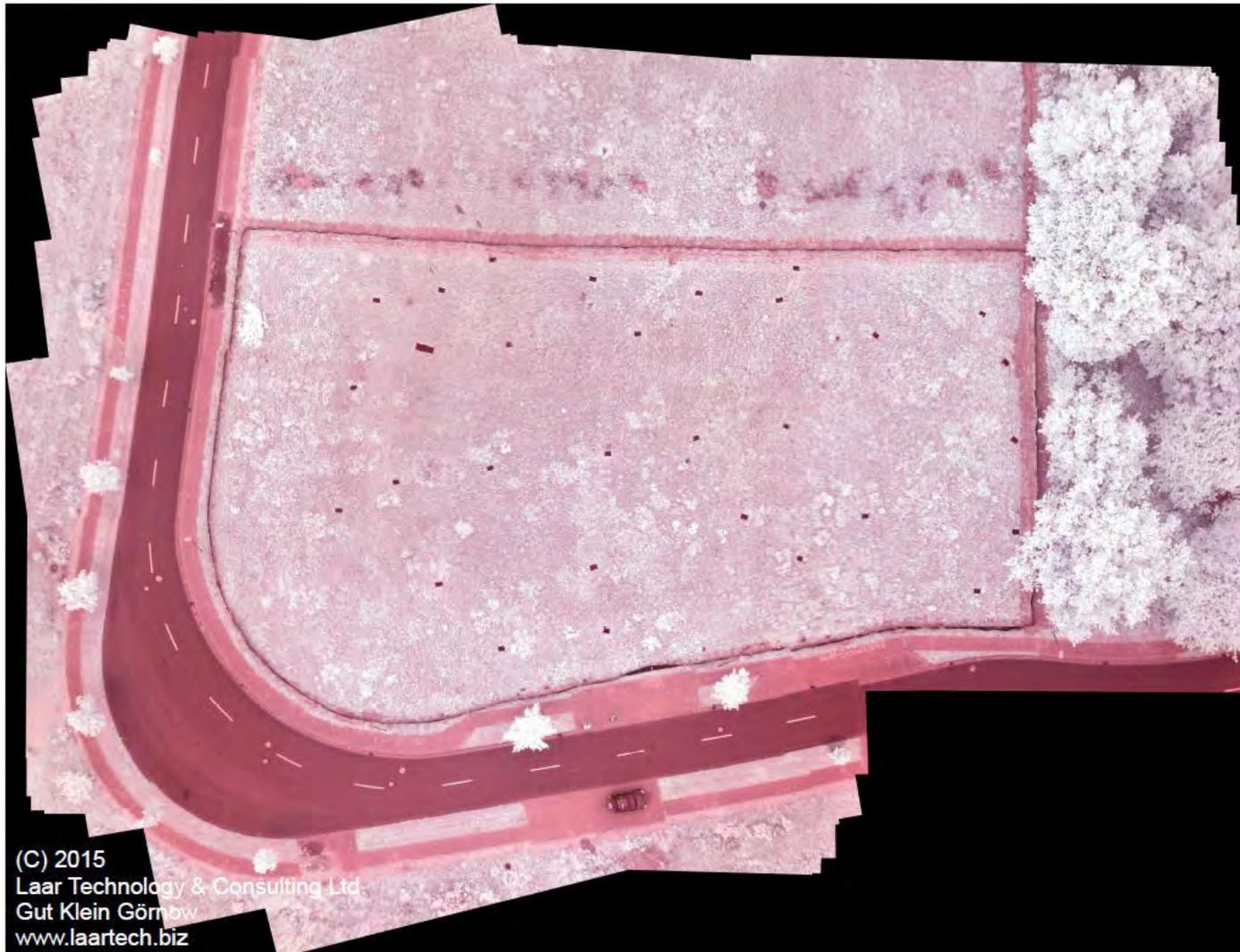
... von der Einzäunung von Ausgleichsflächen raten wir ab ! Bei vorhandenen Fehlern können die Tiere nicht mehr ausweichen. Ein Monitoring ist zwar leicht durchführbar, aber es wird nur ein Herunterzählen sein! Es ist kein Nachweis/Beweis für eine erfolgreiche Maßnahme! - es ist eine Mogelpackung!!



Wenn Tiere abwandern, wurden Fehler gemacht !!

(Wieder-) Ansiedlung:

... aktuelle IR-Bilder erleichtern die Bestimmung von Pflegemaßnahmen !





Laar TechCon

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!

© 2020

Laar TechCon UG (haftungsbeschränkt)

Gut Klein Görnow

Am Wendeplatz 3

19406 Klein Görnow

www.laartech.biz